

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur
Stadthausstrasse 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelaabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— per
Ausland „ 1.50 Jahr
Paketpreis v. 20 Nummern
an: 5 Cts. pro Nummer.
(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Aus dem Bannerspruch.

Von Ferdinand Freiligrath.

Ein Reich ja gilt es zu erringen,
Das ich gesehen oft im Traum.
Die Völker hatten sich versammelt
Um einen einz'gen Lebensbaum.
Ein Reich ja gilt es zu erringen,
Das ich gesehen oft im Traum.
Da war kein Schelten und kein Toben
Und keiner eillen Rede Brunst.
Ich sah ein Band, das war gewoben
Aus Glaube, Freiheit, Wissen, Kunst.

Sie brachten alle, was sie hatten,
Voll Eintracht einem Weihaltar;
Wie Brüder sah ich auf den Matten
Gelagert diese große Schar.
Und wie die Taube über Lämmern
Sich wiegt in Lüften, also schier
Sah milde durch der Zeiten Dämmern
Die Lieb' ich schweben über ihr.

Das ist das Reich, nach dem wir streben,
Und ist auch unser Häuflein schwach;
Wir haben Kämpfer vor und neben,
Und immer neue wachsen nach!
Die ganze Menschheit eine Herde —
O, nur gerungen und geglaubt!
Es frommt ihr jede Hand breit Erde,
Die der Gemeinheit wir geraubt!

Ich fühl's an meines Herzens Pochen:
Auch uns wird reifen unsre Saat!
Es ist kein Traum, was ich gesprochen,
Und jener Völkermorgen naht!
Ich seh' ihn leuchten durch die Jahre;
Ich glaube fest an seine Pracht;
Entbrennen wird der wunderbare,
Und nimmer kehren wird die Nacht!

Wir aber reiten ihm entgegen;
Wohl ist er wert noch manchen Strauß.
Wirf aus die Körner, zieh' den Degen;
Ich breite froh das Banner aus!
Mit festen Händen will ich's halten;
Es muß und wird im Kampf bestehn;
Die Hoffnung rauscht in seinen Falten,
Und Hoffnung läßt nicht untergeh'n!

Der Basler Parteitag.

26. und 27. November 1910.

Die organisatorische Einheit in der schweizerischen sozialdemokratischen Partei.

Die wichtigste Frage, mit deren prinzipieller Erörterung sich der diesjährige schweizerische Parteitag an seinem ersten, dem Eröffnungstage, beschäftigte, bildete die Zentralisation, der Zusammenschluß der Partei zu einem festen organisatorischen Einheitsgebilde. Fast allseitig wurde die bisherige Doppelspurigkeit unserer politischen Arbeiterbewegung verurteilt und es gelang unter Ausschaltung der strittigen materiellen Punkte die gemeinsame Basis herzustellen, von der aus die einheitlichen Parteigrundlagen in der Zukunft geschaffen werden sollen. Eine Kommission, aus 29 Mitgliedern bestehend, mit Genosse Dr. Studer an der Spitze, trat anderntags nach ihrer Konstituierung durch den Parteitag alsbald zu einer ersten beratenden Sitzung zusammen, wobei der Vorsitzende mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für das Parteistatut beauftragt wurde. Mit Hilfe der von den verschiedenen Instanzen der Arbeiterschaft ausgehenden Vorschlägen und Anträgen wird sich ein fester Untergrund, ein solides Fundament erstellen lassen, zu dem der Grüttliverein, berechtigt durch seine geschichtliche Vergangenheit, die das Organisationsgebäude stützenden Grundpfeiler herbeitragen wird. Wenn so alle noch brauchbaren Steine vom alten doppelhäufigen zerbröckelnden Bau ins neue Mauerwerk eingefügt sein werden, wird unsere zu Schutz und Trutz neu gefestigte schweizerische sozialdemokratische Partei allen kommenden Stürmen der Reaktion siegreich zu widerstehen vermögen.

Gegen die Teuerung.

Ein ebenfalls äußerst wichtiges Traktandum, das Teuerungsproblem, gelangte an der Parteitagung am Sonntag zur Sprache. Die dazu kurz bemessene Zeit erlaubte kein tiefes Eingehen auf die eigentlichen Grundursachen der allgemein in den Arbeiterkreisen sich drückend fühlbar machenden Teuerung. Vom Parteitag beauftragt, wird die Nationalratsfraktion in der Bundesversammlung auf dem ihr gut scheinenden Wege das volksfeindliche Gebahren des Bundesrates in die richtige Beleuchtung rücken. Zeigen alsdann die Behörden kein befriedi-